Nr. 24. — Zweites Blatt. Freitag, 15. Januar 1892.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 14. Januar. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Ausschußberichte über die Paragraphen 3 und 9 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung der Trunksucht, zugestimmt.

— Die Ankündigung, daß die Regierung und zwar noch im Laufe dieser Session eine Kommission für Arbeitsstatistik niederzusetzen gedenke, hat im Reichstage nicht geringe Ueberraschung hervorgerufen. Der „Reichsanz." hatte zwar vor einiger Zeit eine Reihe von Artikeln über die Frage der Arbeiterstatistik und die Einrichtungen, die zu diesem Zwecke ins Leben gerufen sind, veröffentlicht, aus der entnommen werden konnte, daß auch bei uns dieser Angelegenheit Aufmerksamkeit zugewendet werde. Aber Niemand hatte daran gedacht, daß wir so nahe daran seien, von der Theorie zur Praxis überzugehen. Die Frage, wie eine genügende Arbeitsstatistik zu beschaffen, ist in verschiedenen Ländern verschieden gelöst worden. In Amerika sind zu diesem Zwecke in den vornehmsten Staaten Arbeitsbureaux eingerichtet; England hat dem Handelsamt eine Abtheilung für Arbeitsstatistik beigefügt. In der Schweiz besteht ein privates Arbeitersekretariat mit staatlicher Unterstützung. Die Organisation in Frankreich zu diesem Zwecke ist erst im Entstehen begriffen. In Deutschland soll eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Bundesraths und Reichstags, aus Statistikern und Personen, die mitten im gewerblichen Leben stehen, mit dieser Aufgabe betraut werden. Höchst bezeichnend ist es, daß die Sozialdemokratie auch gegen diese Einrichtung „skeptische Bedenken" angemeldet hat. Es wiederholt sich also, was wir bereits bei dem Fabrikinspektorat erlebt. Was die Herren erst mit lauter Stimme gefordert haben, dem stehen sie voll Mißtrauen gegenüber, sowie es verwirklicht wird, weil es angeblich der Regierung und den bürgerlichen Parteien nicht um die „objektive Wahrheit" zu thun sein könne. Objektive Wahrheit findet ein waschechter Sozialdemokrat natürlich nur in Statistiken nach der Art der Untersuchung Bebels über die Lage der Bäckergesellen, dem Muster dafür, wie man es nicht machen soll.

** Wie das neueste Petitionsverzeichniß des Reichstages ergiebt, hat eine große Zahl von wirthschaftlichen Korporationen das Ersuchen gestellt, daß das am Tage der Annahme der Handelsverträge in deutschen Zollausschüssen, Freihäfen 2c. befindliche oder nachweislich an diesem Tage im Auslande gekaufte Getreide nach dem 1. Februar 1892 ohne den Nachweis des Ursprungs aus einem Vertragsstaate zu den ermäßigten Sätzen des Vertragstarifs eingeführt werden könne. Es sind dies die Handelskammern bezw. Handels- und Gewerbekammern zu Hamburg, Bremen und Lübeck, Frankfurt a. M., Münster i. W., Plauen, Hanau, Halle a. S., Stuttgart, Kiel, Flensburg, Thorn, Duisburg, Hildesheim, Harburg, Köln, Sonneberg i. S.-M., München, Braunschweig, Aachen und Burtscheid, Leipzig, Bielefeld, Barmen, Gießen, Halberstadt, Breslau und Ulm sowie die Produktenbörse zu Dresden, das Kommerzkollegium zu Altona, die Vorsteherämter der Kaufmannschaften zu Tilsit und Memel, die Dresdener Kaufmannschaft und die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing.

** Die zur Durchführung des neuen Volksschulgesetzes nothwendigen Mittel sollen, wie im Entwurfe zum letzteren bestimmt wird, aus den Erträgen der neuen Einkommensteuer genommen werden und zwar sind dieselben auf 9 Millionen berechnet. Um diese 9 Millionen würde also der Betrag der aufgekommenen Einkommensteuer, welcher im Jahre 1892/93 die Summe von 80 Millionen übersteigt und zur Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Kommune verwendet bezw. zunächst thesaurirt und später zum Erlaß von Monatsraten der Einkommensteuer benutzt werden soll, verkürzt werden. In dem vom Minister von Goßler eingebrachten Volksschulgesetzentwurf waren 7½ Millionen zur Durchführung in Aussicht genommen. Dieselben sollten den nach der lex Huene zu verwendenden Fonds entnommen werden.

— Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Graf v. Zedlitz, erläßt Folgendes:

„Indem ich dem königlichen Provinzial-Schulkollegium in den Anlagen je . . Exemplare der

1. Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen sowie der Gesichtspunkte für die Bemessung der Hausarbeit,
2. Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen und Ordnung der Abschlußprüfungen nach dem sechsten Jahrgange der neunstufigen höheren Schulen

nebst Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen zu 1. und 2. und der dazu gehörigen Denkschrift theils zur Vertheilung an die Ihm unterstellten Lehrerkollegien übersende, bestimme ich, daß

die Lehrpläne mit Beginn des Schuljahres 1892/93 bezw. bei Anstalten mit Wechsel-Abtheilungen für den Michaelis-Jahrgang mit Beginn des Winter-Halbjahres 1892 die Ordnung der Entlassungsprüfungen und die Ordnung der Abschlußprüfungen mit Schluß des Schuljahres 1892/93 bezw. bei Anstalten mit Wechsel-Abtheilungen für den Michaelis-Jahrgang mit Schluß des Sommer-Halbjahres 1893

nach Maßgabe der Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen überall gleichmäßig zur Durchführung gelangen.

Die unter 1. mitgetheilten besonderen Lehraufgaben und Gesichtspunkte für die Bemessung der Hausarbeit sind zwar nur als amtlich gebilligte Anhaltspunkte für die Erfüllung der Lehrpläne zu betrachten, indessen doch insoweit verbindlich, als dieselben bezüglich des allgemeinen Lehrziels in jedem einzelnen Fach, der Höhe der Klassenaufgaben und der Art und des Maßes der Hausarbeiten, sowie des anzuwendenden Lehrverfahrens bestimmte Anweisungen enthalten.

Alle den Anordnungen unter 1. und 2. entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere die revidirten Lehrpläne für die höheren Schulen vom 31. März 1882, und die Ordnung der Entlassungsprüfungen an den höheren Schulen vom 27. Mai 1882 sowie die dazu ergangenen, den jetzigen Vorschriften entgegenstehenden Erläuterungen und Ergänzungen, mit Ausnahme der Bestimmungen über den katholischen Religionsunterricht, treten zu den obenbezeichneten Zeitpunkten außer Kraft.

Das königliche Provinzial-Schulkollegium wird beauftragt, behufs Ausführung der mitgetheilten Bestimmungen unter 1. und 2. sofort das Erforderliche in die Wege zu leiten und insbesondere auch mit den Patronaten städtischer und stiftischer Anstalten das Nöthige zu vereinbaren.

Bis zum 1. Juni 1892 erwarte ich Bericht über das bis dahin Geschehene.

Die Schriftstücke unter 1. und 2. haben das Datum des gegenwärtigen Erlasses zu tragen."

— Bezeichnend dafür, daß man in den russischen Kreisen über den bisherigen glatten Verlauf der Dinge in Egypten nicht sehr erfreut ist, ist es, daß russische Blätter bereits theils schüchterne, theils offene Versuche machen, wie dies seitens der „Nowoje Wremja" geschieht, den jungen Khedive als franzosenfreundlich und ungünstig für England gestimmt darzustellen. Daß es sich hierbei darum handle, Mißtrauen gegen ihn zu erwecken, liegt auf der Hand, denn Abbas Pascha hat bisher gewiß den russischen Kreisen überhaupt keine Gelegenheit geboten, sich über seine Gesinnungen zu unterrichten.

Wiewohl man für die nächste Zeit Befürchtungen wegen kriegerischer Verwickelungen nicht hegt, so ist es doch bemerkenwerth, daß die Vorkehrungen für die Zukunft überall eifrigst weiter betrieben werden. Dies gilt besonders von Italien, wo weitere Maßnahmen für die Küstenbefestigung, wie uns aus Rom berichtet wird, bevorstehen und von wo aus auch bestätigt wird, daß Sizilien eigene Truppen zu seiner Vertheidigung erhalten werde. Man thut sehr wohl daran, da aus Frankreich eine beschleunigte Befestigung des Hafens von Biserta gemeldet wird. Uebrigens liegen aus Paris uns auch Nachrichten vor, wonach zwei neue Infanteriedivisionen zur Verstärkung der Ostarmee gebildet werden sollen.

— Der strenge Arrest, der auf Grund des Militärgesetzbuches erkannt werden kann, bildet von jeher ein Stichblatt der Angriffe radikaler Parteien und schon bei Erlaß des Gesetzes hat es der verstorbene Abgeordnete Ziegler als barbarisch bezeichnet, einem Menschen als Strafe das Sonnenlicht zu entziehen. Neuestens scheint die Volkspartei den Angriff gegen diese Strafe in die Hand nehmen zu wollen, auf der Versammlung der schwäbischen Volkspartei in Stuttgart hat man soeben den Wegfall derselben im Interesse der Menschlichkeit und der Gesundheit gefordert. Dem gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die auf Ersuchen des Reichstags in der Zeit vom 1. Oktober 1871 bis 30. September 1885 angestellten Beobachtungen in keiner Weise dargethan haben, daß die Vollziehung dieser Strafe auf den Gesundheitszustand von nachtheiligem Einfluß ist; auf je 4761 Arrestaten kam eine Erkrankung und erst auf 27,709 entfiel eine, welche als Folge der ordnungsmäßig erfolgten Strafvollstreckung anzusehen ist. Die Erhebungen lassen den Gesundheitszustand bei den Arrestaten sogar als einen verhältnißmäßig günstigern Zustand erscheinen als bei der Armee überhaupt. Es sind also leere, unbeweisbare Redensarten, wenn man von einer Gefährdung der Gesundheit bei einer Strafe spricht, die im Interesse der Erhaltung von Ordnung und Disziplin nicht entbehrt werden kann. In der Strafrechtswissenschaft denken manche Sachverständige nicht nur nicht ungünstig über sie, sondern erstreben ihre Einführung auch für das bürgerliche Strafrecht; die Lisztsche Schule, welche sich einen so großen Einfluß schon verschafft hat, fordert mit Entschiedenheit die Einführung der Schärfungen, welche den Inhalt des strengen Arrestes bilden. Die schwäbischen Demokraten mögen sich deshalb, bevor sie über diese Strafe ein so vernichtendes Urtheil fällen, erst einmal die statistischen Ergebnisse ansehen, vielleicht gelangen sie dann zu einer andern Anschauung.

Posen, 14. Januar. (W. T. B.) Der Erzbischof Dr. v. Stablewski traf heute hier ein und stattete alsbald dem kommandirenden General von Seeckt, sowie dem Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff Besuche ab, die kurz darauf erwidert wurden. Heute Abend reist der Erzbischof nach Wreschen ab.

Breslau, 13. Januar. Heute wurde im Oberpräsidium hierselbst unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Dr. v. Seydewitz die schon mehrfach angekündigte Konferenz zur Erörterung der Wasserversorgung des durch den Bergbau größtentheils um seine Brunnen gebrachten oberschlesischen Industriebezirks abgehalten. An dieser Konferenz nahmen folgende Ministerialbeamte theil: vom Ministerium für Handel und Gewerbe, Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, die vortragenden Räthe Geh. Ober-Bergrath v. Roenne und Geh. Bergrath Dr. Fürst; vom Ministerium des Innern der vortragende Rath Geh. Ober-Regierungsrath Höpker; vom Finanzministerium, Abtheilung für das Etats- und Kassenwesen der vortragende Rath Geh. Finanzrath Frhr. v. Rheinbaben und der Hülfsarbeiter Regierungsrath-Assessor Dr. Conze. Außerdem war das Ober-Bergamt Breslau durch den Berghauptmann Pinno und den Ober-Bergrath Hiltrop die Regierung zu Oppeln durch den Präsidenten Dr. v. Bitter und einen seiner Räthe vertreten, auch nahmen Landräthe der betheiligten Kreise an der Sitzung theil. In den Verhandlungen, die mehrere Stunden in Anspruch nahmen, wurde, wie wir hören, die Basis für eine endgültige Regelung der nun schon so lange schwebenden Angelegenheit gefunden. Darüber jedoch, daß schon in der morgen beginnenden Tagung des Landtags der Monarchie diesem eine Vorlage über die Wasserversorgung des oberschlesischen Industrie-Bezirks zugehen soll, verlautet leider nichts.

Kiel, 14. Januar. Der in Hamburg verstorbene Großkaufmann Wille vermachte seiner Vaterstadt Kiel zwei Millionen Mark.

Bückeburg, 14. Januar. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser kehrte heute um 5 Uhr mit dem Prinzen Adolf von der Jagd zurück. Allerhöchstderselbe hatte im ersten Jagen auf der Pirsch 10 jagdbare Hirsche, darunter einen Achtzehnender, im zweiten Jagen 3 jagdbare Hirsche und 25 Stück Wild erlegt. Morgen früh findet noch eine Jagd auf Sauen statt. Um 11 Uhr 40 Min. reist Se. Majestät von Bückeburg ab. — Das Befinden des Fürsten zu Schaumburg-Lippe hat sich wesentlich gebessert; derselbe konnte heute das Bett verlassen, aber noch nicht an der Jagd und der Mittagstafel theilnehmen.

München, 14. Januar. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Fortsetzung der Berathung über den Eisenbahn-Etat erklärte der Ministerpräsident Freiherr von Crailsheim neuerdings, die Sachlage hinsichtlich der ungarischen Refaktien könne erst nach der Publikation der Handelsverträge in Oesterreich-Ungarn übersehen werden. Gegen eine etwaige Beibehaltung der norddeutschen Getreidestaffelkarte würden von der Regierung die erforderlichen Schritte eingeleitet werden, um eine Schädigung der baierischen Landwirthschaft zu verhüten. Bei der freundlichen Rücksichtnahme der preußischen Regierung auf Baiern würden diese Schritte sicherlich Erfolg haben. Die Lokalbahnzuschläge seien erst abzuschaffen, wenn die Rentabilität dieser Bahnen eine angemessene geworden sei. Die Einstellung der Gesammteinnahmen der baierischen Bahnen in den Etat mit 109,625,626 Mark wurde bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Januar. Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Ackerbauminister Graf Falkenhayn, er betrachte die Weinzollklausel in dem italienischen Vertrage zwar nicht als eine Zierde des Vertrages, halte dieselbe indessen für ungefährlich. Wollte Italien die Weinzölle herabsetzen, so würde es die Herabsetzung allen Ländern mit Ausnahme von Frankreich bewilligen müssen. Er hoffe, auch die Abgeordneten, welche die Weinklausel beanstandeten, würden für alle Verträge stimmen. Geßmann (Antisemit) erklärte, er werde aus volkswirthschaftlichen, nicht aus politischen Gründen, insbesondere aus Rücksicht für die Kleingewerbe gegen die Verträge stimmen. Neuber, für die Verträge, besprach die Refaktienfrage und hob hervor, die Refaktien kämen nur der Handelsgesellschaft zu Gute, welche im ungarischen Interesse gegründet sei und sonst keine Existenzberechtigung hätte; er bedaure das Vorgehen des ungarischen Handelsministers Baroß.

Wien, 14. Januar. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. (Schluß.) Der Jungczeche Vasaty sieht voraus, daß in Folge des Handelsvertrages mit Deutschland die österreichische Industrie erstickt, der österreichische Markt überschwemmt und das Absatzgebiet der Balkanländer durch die deutsche Industrie erobert werden würde; er kündigt eine Resolution an, in welcher die gänzliche Beseitigung des die Assekuranz-Gesellschaften betreffenden Punktes aus dem Handelsvertrage mit Deutschland beantragt werde. Redner greift den Grafen Taaffe wegen der Berufung des Grafen Kuenburg in's Kabinet an und fragt ironisch, in welchen Klub der Minister Prazak eintreten werde; er schließt unter wiederholten Ausfällen gegen Deutschland und den Dreibund.

Wien, 14. Januar. (W. T. B.) Im Steuer-Ausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Finanzminister, die Arbeiten für die Steuerreform schritten ohne Unterbrechung fort und würden im Laufe des Februar oder März ihren Abschluß finden. Der Ausschuß nahm den bekannten Antrag Pleners in Betreff eines Steuernachlasses für das Kleingewerbe mit 8 gegen 8 Stimmen an. Der Obmann Menger entschied bei der Stimmengleichheit zu Gunsten des Plener'schen Antrags.

Wien, 14. Januar. (W. T. B.) Der niederösterreichische Landtag nahm in zweiter Lesung das Gesetz betr. die Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen an.

Wien, 14. Januar. (W. T. B.) Generaladjutant Graf Paar drückte dem britischen Botschafter im Auftrage des Kaisers dessen Beileid wegen des Hinscheidens des Herzogs von Clarence aus. Gleichzeitig sandte der Kaiser herzliche Beileidstelegramme an die Königin Viktoria und den Prinzen von Wales.

Brünn, 14. Januar. (W. T. B.) Der aus dem türkisch-serbischen Kriege bekannte serbische General Zach ist hier gestorben.

Schweiz.

Bern, 14. Januar. (W. T. B.) Die Kommission des Nationalraths für die Kriegsbereitschaft hat der betreffenden Vorlage des Bundesraths zugestimmt. Die Gesammtsumme des für die Kriegsbereitschaft verlangten Kredits beträgt 7½ Millionen Franks; der Bundesrath wurde ermächtigt, eine Anleihe von 5 Millionen Franks aufzunehmen.

Niederlande.

Amsterdam, 12. Januar. Die Influenza tritt hierzulande in einem Grade auf, der die Wirkungen bei ihrem erstmaligen Erscheinen vor einigen Jahren weit hinter sich zurückläßt. In den südlichen Provinzen entfaltet sie einen besonders bösartigen Charakter und fordert zahlreiche Opfer, der katholische Bischof von Herzogenbusch, Goßschalk, sowie einige Mitglieder des Domkapitels, ebenso der altkatholische Bischof von Utrecht, Heycamp, sind ihr erlegen. In Amsterdam trat die Krankheit zuerst in milderer Weise auf und pflegte nur bei betagten Kranken tödtlich zu verlaufen, seit einigen Tagen scheint aber auch hier eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten zu sein. Von den 400 Jungen auf dem Schulschiff „Wassenaer" war der vierte Theil krank geworden, und was wohl das Merkwürdigste ist, auch die Raubthiere im Zoologischen Garten, aber nur die aus den Tropen stammenden, sind von der Seuche ergriffen worden. Bis jetzt hat der Garten neun Exemplare, Tiger und Leoparden, darunter einen prachtvollen Königstiger, verloren; am ersten Tage geberden sich die Thiere wie rasend, am zweiten sind sie matt und stumpfsinnig und verenden dann am dritten Tage.

Belgien.

Brüssel, 14. Januar. (W. T. B.) Anläßlich des Ablebens des Herzogs von Clarence wird der Hof eine sechswöchige Trauer anlegen. Alle Festlichkeiten sind bis weiteres verschoben. Der König wird den Trauerfeierlichkeiten voraussichtlich in Begleitung des Generals Nicaise, des Oberstlieutenants Chapelie und des Hofmarschalls Grafen Oultremont beiwohnen. Der Graf von Flandern ist noch in Trauer wegen des Prinzen Balduin und wird daher der Beisetzung nicht beiwohnen, vielmehr eine Vertretung dahin entsenden.

Brüssel, 14. Januar. (W. T. B.) Die von der Presse erwähnte vertrauliche Mittheilung, welche der französische Botschafter Arago gegenüber der Berner Regierung bezüglich der Annahme des französischen Minimaltarifs seitens Belgiens gemacht haben soll, wird dem Vernehmen nach in gut unterrichteten Kreisen für durchaus unzutreffend gehalten.

Frankreich.

Paris, 13. Januar. Die Depesche der „Agence Havas", wonach die allgemeine Ansicht in diplomatischen türkischen Kreisen dahin gehe, daß der Tod des Khedive die politische Lage in Egypten nicht verändern werde, hat hier beruhigend gewirkt. Ueberhaupt ist die erste Aufregung, welche die egyptische Hiobspost hervorrief, schnell überwunden worden und der gereizte Ton gegen England wird wieder herabgestimmt.

Die „France" klagt in einem längeren Artikel über die geringe Disziplin in den höheren Stellen der Armee und über die Dezentralisation. Jeder Korps-Kommandeur thue, was ihm beliebe, ohne sich um die Zentralgewalt zu kümmern. Das sei auch während der Manöver deutlich zu Tage getreten. Allerdings nimmt sich jede Klage im Munde der „France", welche lange Zeit für den rebellischen Boulanger eintrat, recht seltsam aus.

Paris, 13. Januar. de Brazza ist am 22. Oktober mit 26 Soldaten in Brazzaville eingetroffen, einige Tage später stieß sein Sekretär mit 22 Mann zu ihm. Es lag damals keinerlei amtliche Nachricht über die angeblich geplante große Expedition Brazzas ins Innere vor.

Heute Morgen waren an den Wagenschuppen der Droschkengesellschaft Urbaine Zettel angeschlagen, die ankündigten, der Ausstand sei beendet. Das war aber ein Manöver. Die Kutscher, die davon benachrichtigt worden waren, nahmen die Arbeit nicht auf, sondern beschlossen heute Nachmittag, den Ausstand fortzusetzen.

Paris, 14. Januar. (W. T. B.) Senat. Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung konstatirte der Präsident Leroyer, der Senat schätze die Reformen, dieselben müßten jedoch ohne Erschütterungen und ohne Ueberstürzung eingeführt werden. Die Interessen und die Rechte aller Bürger müßten garantirt werden, diese Garantien dürften jedoch nicht zu einem Instrument der Unterdrückung werden. Der Senat nahm sodann die Berathung des Budgets wieder auf.

Paris, 14. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Präsident Floquet hielt bei Uebernahme des Vorsitzes eine Ansprache, in welcher er hervorhob, Frankreich habe unter der Fahne der Republik seinen Platz in der Welt wiedererobert, indem es für die Zukunft alle Franzosen vereinige, um der Gerechtigkeit und einem dauerhaften, auf Achtung vor dem Rechte begründeten Frieden zum Siege zu verhelfen.

Paris, 14. Januar. (W. T. B.) Der „Temps" meldet aus Rom, der Papst werde den französischen Bischöfen durch den Nuntius Ferrata mittheilen, daß er sich freuen würde, wenn der Vorschlag des Bischofs von Nancy, ein Kollektivschreiben über die religiöse Frage in Frankreich zu veröffentlichen, nicht verwirklicht würde.

Die Zeitungen begleiten die Nachricht von dem Tode des Herzogs von Clarence mit Worten lebhafter Theilnahme für die königliche Familie und das britische Volk.

Paris, 14. Januar. (W. T. B.) Präsident Carnot hat an die Königin Viktoria ein Telegramm gerichtet, in welchem er der tiefen Trauer Frankreichs über den Tod des Herzogs von Clarence Ausdruck giebt und seine eigene aufrichtigste Theilnahme an dem Schmerze der königlichen Familie ausspricht.

Italien.

Rom, 14. Januar. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat ihre Arbeiten heute wieder aufgenommen. Ministerpräsident di Rudini legte die auf das Uebereinkommen mit Ras Tigre bezüglichen Dokumente vor. Darauf wurde mit der Berathung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn begonnen. Die Deputirten Gianturco und Rubini sprachen sich für die Verträge aus. Der Deputirte Giovagnoli richtete eine Anfrage an die Regierung über die Haltung Italiens gegenüber den Vorgängen in Marokko. — Der Präsident und der Ministerpräsident di Rudini forderten die Kammer auf, anläßlich des Ablebens des Herzogs von Clarence ihr Beileid auszudrücken. (Lang anhaltende lebhafte Zustimmung.)

Rom, 14. Januar. (W. T. B.) Der König sandte anläßlich des Ablebens des Herzogs von Clarence Beileidstelegramme an die Königin Viktoria und den Prinzen von Wales. Das für heute Abend angesagte Diner bei den Majestäten, zu dem das diplomatische Korps eingeladen war, wurde abbestellt. Es wird eine vierzehntägige Hoftrauer angeordnet werden.

Rom, 14. Januar. In dem Franziskaner-Kloster von Severino (Marken) wurde heute der Guardian durch den Triester Pater Ferdinand aus unbekannter Ursache ermordet.

Der Papst übersandte der englischen Königsfamilie seine Beileidsbezeugungen.

Die gesammte hiesige Presse drückt das tiefste Bedauern über den Tod des Herzogs von Clarence aus. „Fanfulla" zufolge wird ein Prinz der königlichen Familie den Leichenfeierlichkeiten beiwohnen.

Großbritannien und Irland.

Eine Hochzeitsfest rüstete der Hof von England, und das aufgebotene Gepränge soll nun zur Leichenfeier dienen, den Brautkranz, der bereits gewunden werden sollte, verdrängt der Todtenkranz, und umgekehrt, wie dereinst, wenn man Shakespeare glauben will, am Hofe Dänemarks, giebt das Gebackene von der Hochzeit den Leichenschmaus. Königin Viktoria, die der Welt das Beispiel giebt, wie die höchsten Höhen irdischer Größe auch dem höchsten Schmerz so leicht zugänglich sind, Königin Viktoria, die seit mehr als dreißig Jahren Trauer um ihren Gemahl trägt und die seitdem so oft an den Särgen ihrer Kinder, Enkel, Schwiegerkinder und nächsten Verwandten stand, eine englische Niobe, Königin Viktoria betrauert heute wieder den Tod des Enkels, den sie mit besonderer Sorgfalt und Zärtlichkeit zu ihrem dereinstigen Nachfolger auf Englands Thron erziehen half.

Rasch hintereinander brachte der Telegraph gestern aus London zwei Trauerbotschaften, deren jede für sich, wenn auch in ungleichem Grade, England in lebhafte Bewegung setzen und der Welt volle Theilnahme abgewinnen konnte. Ein greiser Kirchenfürst und ein jugendlicher weltlicher Prinz, Kardinal Manning und Herzog von Clarence, wurden beide gleichzeitig hinweggerafft von der Influenza, die jetzt mordend durch die Welt zieht und ihre Opfer am liebsten in Schlössern, in Palästen sucht.

Kardinal Manning hat sein thatenreiches Leben ausgelebt. Er starb in einem Alter, das weit hinausging über jenes, das der ihm besonders vertraute Psalmist den Menschen zumißt. Kardinal Manning ist der in der geistlichen Hierarchie am höchsten emporgeklommene, in der Achtung und Verehrung aller Konfessionen am höchsten stehende Konvertit, den die neuere Kirchengeschichte kennt. Sohn eines streng protestantischen Hauses und ursprünglich anglikanischer Geistlicher, trat Manning erst im reifen Mannesalter zur katholischen Kirche über. Von Rom, das die Bekehrten ja stets zärtlich aufnimmt, um seiner hohen Gaben willen besonders warm begrüßt, brachte es Manning rasch zu den höchsten Würden, aber niemals hat der zelotischeste Glaubenseifer die Reinheit der Gesinnungen und Zwecke Manning's in Zweifel gezogen. Der Erzbischof von Westminster und Primas der katholischen Kirche in England war wohl der populärste Katholik, der je in dem streng protestantischen britischen Königreiche gelebt, und er hat diese allgemeine Beliebtheit sich erworben durch ein echt priesterliches Leben und Beispiel, durch eine unvergleichlich edle, tiefe Beredtsamkeit in Schrift und Wort, die von je nur für Versöhnung und Liebe eintrat. Wo irgend Glaubenshaß sich regte, da erklang weithin warnend, abmahnend das Wort des Kardinals Manning, mit einem besonders kräftigen Ausspruch hat er sich auch gegen den Antisemitismus gewandt. Manning, der die Stufenleiter der katholischen Hierarchie so rasch emporsprang, der fünfundzwanzig Jahre nach seinem Uebertritt zum Katholizismus bereits Kardinal war, galt im Vatikan sehr viel. Seine Schriften, wissenschaftlich und literarisch an sich sehr werthvoll, bezeichnen das Hervorragendste, das für den Katholizismus in englischer Sprache geschrieben wurde.

Geht mit dem Kirchenfürsten ein Mann zu Grabe, der seine Lebensmission im weitesten Umfange erfüllt hat, so wird der Herzog von Clarence abgerufen, just da er anfangen sollte, der Welt etwas zu sein, und da das Leben anfangen sollte, ihm den reichen Antheil am Glück zu gewähren, den seine Geburt ihm in Aussicht stellte. Die Jugend eines für den Thron erzogenen Prinzen ist keine freudenreiche. Prinz Albert Viktor besonders mußte mehr studiren als irgend ein junger Mann in den vereinigten Königreichen, und in der That wurde er zu einem trefflichen Juristen, zum versirten Staatsmann, zum trefflichen Soldaten herangebildet. Mehr als der von der direkten Theilnahme an den Regierungsgeschäften ferngehaltene unmittelbare Thronerbe konnte er nun auf Gelegenheit zur Bethätigung hoffen, er wird abgerufen just da das Feld ihm eröffnet werden sollte, auf dem ihm Ruhm erblühen konnte. Die erste Liebesregung seines Herzens wandte sich der Prinzessin von Teck zu, für die ihr Vorname May mehr noch Bezeichnung als Name war. Lange währte es, ehe die Liebe sich auch den Elternsegen errang, und nun da der Hochzeitstag schon bestimmt, die Feier in voller Vorbereitung war, da der Roman glücklich beendet schien, nimmt er ein so unerwartetes tragisches Ende. Mit einer herzlichen, rein menschlichen Theilnahme sieht man diesem Schicksal dessen zu, der zum höchsten Glück berufen schien, das unsere Welt gewähren kann. (B. B.-C.)

London, 14. Januar. Die schlitzäugigen lungensüchtigen Gesellen, welche sich Anarchisten nennen, finden im Allgemeinen hier keine Beachtung. Die neuliche Verhaftung zweier von ihnen erregte deshalb auch kein Aufsehen, und viele schüttelten die Köpfe, ob sie wirklich der Mühe werth gewesen war. Die Sache scheint jedoch einen ernsteren Hintergrund zu haben. Der Londoner Korrespondent der „Birmingham Daily Gazette" schreibt: „Die Verhaftung der Anarchisten Charles und Cailes in Walsall und Deakins in London ist um einige Tage dem beabsichtigten Eingreifen der Behörden von Scotland Yard zuvorgekommen. Seit einigen Monaten haben die Leiter des Kriminal-Untersuchungs-Departements in London um die Einzelheiten eines Anschlages gewußt, welcher am 1. Mai gleichzeitig in verschiedenen Hauptstädten Europas zur Ausführung gebracht werden sollte. Die dazu erforderlichen Höllenmaschinen sind in England verfertigt worden. Um alles Aufsehen zu vermeiden, wurde nur Anarchisten, welche in den betreffenden Gewerken beschäftigt sind, die Herstellung der verschiedensten Theile übertragen. Die Geheimpolizei weiß, daß große Mengen Bomben in den Binnengrafschaften und im Norden Englands und in den Eisendistrikten Schottlands hergestellt worden sind."

Dänemark.

Der Finanzausschuß des dänischen Folkethings hat der Regierung eine unangenehme Ueberraschung bereitet. Durch die Verbindung der Regierungspartei mit der „verhandelnden" Fraktion der Linken hoffte das Ministerium auf Zugeständnisse bei der Budgetvorlage. Nun hat die Mehrheit des Ausschusses dem Kriegsminister die 3,790,000 Kronen, welche er für den weiteren Ausbau der ohne Zustimmung des Reichstages begonnenen Befestigung Kopenhagens verlangte, rundweg verweigert, ebenso den Betrag von 720,615 Kronen für das errichtete Gendarmeriekorps, das auch noch der Genehmigung des Folkethings harrt. Dem Marineminister strich man 837,000 Kronen für Neubauten und Anschaffung von Torpedomaterial, — kurz, die Budgetverweigerung steht wieder auf der Tagesordnung. Das Ministerium Estrup hatte schon zu große Hoffnungen auf die Spaltung in der Opposition gesetzt, und es wird seine Erwartungen auf Beendigung des Verfassungskonfliktes mindestens bis zu den Neuwahlen vertagen müssen.

Griechenland.

Griechenland hat seine Beschwerden über die von der bulgarischen Regierung beschlossene Einführung des bulgarischen Unterrichts an den Schulen Ostrumeliens den Großmächten zur Entscheidung vorgelegt. Man behauptet in Athen, daß in der Provinz 100,000 Griechen leben, die von Alters her unter der türkischen Regierung das Recht auf eigene Kirchen und Schulen hatten

und daß dieses Recht ihnen durch die Artikel 18 und 20 des Berliner Vertrages, sowie durch das organische Statut für Ostrumelien gewährleistet sei. Nun besagt das von der Sobranje beschlossene Gesetz, daß alle Kinder vom 6. bis zum 12. Lebensjahre Schulen besuchen müssen, in denen die Landessprache gelehrt werde. Dagegen wehren sich die Griechen, während alle anderen Nationalitäten, die gleichfalls eigene Schulen besitzen, keinen Widerspruch erhoben. Wenn sich Griechenland auf die Verhältnisse unter der türkischen Herrschaft beruft, vergißt es, daß die Türkei ein staatliches Schulwesen nicht besaß, daß es jeder Konfession und jeder Kirchengemeinde überlassen blieb, sich selbst Schulen zu errichten. Ueberhaupt legt die Pforte nie besonders Gewicht auf die türkische Staatssprache, so daß der größere Theil der Bewohner der türkischen Provinzen in Europa derselben nicht mächtig war und auch heute noch nicht ist. Bulgarien hat dagegen ein staatliches Schulwesen mit obligatorischem Schulbesuch geschaffen und es legt selbstverständlich Gewicht darauf, daß auch die Landessprache zur vollen Geltung kommt. Es ist dies eine so selbstverständliche Anordnung, daß uns der Widerstand der Griechen, die doch in Ostrumelien ansässig sind, nicht recht erklärlich ist. Ihre Muttersprache können sie ja außerdem beibehalten, daran hindert sie Bulgarien in keiner Weise. Die Großmächte dürften aber Wichtigeres zu thun haben, als sich wegen dieser Quereleu in einen Notenwechsel mit der Pforte oder Bulgarien einzulassen. Nicht einmal Rußland wird ihnen beipflichten.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Januar. Bei der hiesigen Vertretung des deutschen Reichs sind dieser Tage etliche seit langem vorhergesehene Veränderungen amtlich bestätigt worden. Der bisherige Dragoman des kaiserlichen Generalkonsulats, Dr. Hermann Gies, ist an Stelle des zum Konsul in Kiew ernannten Frhrn. v. Redwitz auf den Posten eines zweiten Dragomans des kaiserlichen Botschaft berufen worden. Dr. Gies, ein Schüler Fleischers und hier seit einem Jahrzehnt dem Studium und der praktischen Anwendung des Türkischen ergeben, gilt allseitig als einer der vorzüglichsten Kenner der Sprache und beherrscht sie auch wissenschaftlich. An seine Stelle im Generalkonsulat rückt Dr. Schmidt ein, gegenwärtig Kanzler-Dragoman in Jerusalem. Das Amt eines dritten Dragomans der kaiserlichen Botschaft ist dem zeitweiligen Inhaber desselben, Heinrich v. Eckardt (einem Sohne des deutschen Generalkonsuls in Marseille und bewährten Kenners russischer Verhältnisse), endgültig verliehen worden. Der mit den Arbeiten eines Vizekonsuls betraut gewesene Assessor Hopman (ein Sohn des Landgerichtspräsidenten in Wiesbaden) ist zum Vizekonsul ernannt. Der durch den Abgang des ersten Vizekonsuls G. v. Schelling erledigte Posten ist noch nicht neu besetzt. Herrn von Schelling (ein Sohn des Justizministers) sieht man von hier nur mit lebhaftestem Bedauern scheiden: er hat durch sein kluges, offenes, versöhnliches Wesen sich aller Herzen gewonnen. Der Generaldirektor der anatolischen Bahnen, Herr v. Kühlmann, gab bei einem dem Konsul dargebotenen Abschiedsmahle nur der allgemeinen Stimmung Ausdruck, als er unserm Reiche recht viele solcher Vertreter im Auslande wünschte. Wie es hier heißt, wird Herr v. Schelling eine hervorragende Stellung im Kolonialamte erhalten. — Zum Nachfolger des aus dem türkischen Dienste geschiedenen Admirals Starcke Pascha ist, nach sicherm Vernehmen, der deutsche Korvettenkapitän Kalau von dem Hofe ausersehen. Auch bezüglich eines Nachfolgers von Ristow und Steffen Pascha als Instruktor der türkischen Artillerie schweben Verhandlungen mit der deutschen Regierung.

Konstantinopel, 14. Januar. (W. T. B.) Der Sultan empfing heute Mittag den neuen italienischen Botschafter Reßmann und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Asien.

Der neueste Zwischenfall in China, die von der Londoner „Daily News" aus Kanton signalisirte und als Vertragsverletzung bezeichnete Einziehung englischer Kaufmannsgüter verbunden mit der Verhaftung der christlichen Diener der betreffenden Handelsherren wird, wenn die bezügliche Meldung auf Wahrheit beruht, schwerer für die Gestaltung der chinesischen Angelegenheiten ins Gewicht fallen, als alle früheren Vorkommnisse. Denn bislang wurde durch die in China herrschenden Wirren das ausländische Element nur indirekt in Mitleidenschaft gezogen; einem offenen Konflikt mit den Mächten gingen sowohl die Behörden als die Rebellen bisher sorgsam aus dem Wege. Mit dem in Kanton nunmehr beliebten Verfahren würde diese vorsichtige Behandlung der internationalen Interessen chinesischerseits durchbrochen und insbesondere England an seiner empfindlichsten Stelle, dem kommerziellen Ressort, verletzt, zugleich aber ein Präzedenzfall geschaffen, dessen unbeanstandetes Passirenlassen nicht nur für englische, sondern für alle in China unter dem Schutz der Verträge ihren Geschäften nachgehenden fremde Staatsangehörigen den Zustand rechtlicher Schutzlosigkeit proklamiren hieße. Es kann daher wohl keinem Zweifel unterliegen, daß England den Zwischenfall in Kanton nicht ruhig hinnehmen, sondern die angezeigt erscheinenden Schritte zunächst diplomatischer Natur thun wird, um Genugthuung für das Geschehene und Sicherheit gegen eine Wiederholung solcher Eigenmächtigkeiten chinesischer Hafenbehörden zu erhalten. Die Unterstützung seitens seiner Amtskollegen dürfte dem englischen Vertreter in dieser Sache gewiß nicht fehlen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Januar. In letzter Nacht befand sich der Kellner Paul S. mit noch fünf Personen in der Viktoria-Brauerei. Als sie sich aus derselben entfernten, konnte S. nicht umhin, eine lange Leiter mit herauszunehmen, um damit mit seinen Begleitern allerhand Unfug zu treiben. So wollten sie auch den Berg in der Nähe der Brauerei mit der Leiter herunterfahren. Vom Wächter gefragt, woher die Leiter sei, gab S. zwar Antwort; als ihm jedoch gebeutet wurde, er möge dieselbe wieder zurückbringen, warf er die Leiter auf die Straße und wollte entlaufen, aber noch vom Wächter rechtzeitig festgehalten. Gegen diesen widersetzte er sich in energischer Weise, riß auch dem Beamten den Mantel entzwei, bis S. endlich auf der Wache anlangte, von wo er nach Legitimation entlassen wurde.

* Wegen Arrestantenbefreiung und Beleidigung des Wächters wurde heute früh der Arbeiter Hermann Schramm aus Scheune verhaftet. Bekanntlich müssen die Kloakenwagen um 5 Uhr die Stadt verlassen haben. Um ½6 Uhr jedoch traf der Wächter noch die Wagen Friedrich- und Bellevuestraßen-Ecke an, aber ohne Wagenschild. Der Beamte ging sodann den Führer wegen Feststellung seines Namens an, dieser äußerte, Kornstädt zu heißen, was sich aber nicht so verhielt. Er hatte einen falschen Namen angegeben, weshalb der Wächter zur Verhaftung des angeblichen K. schritt. Doch kaum war er eine kleine Strecke Weges gegangen, so kam der oben angeführte Schramm dazwischen, seinen Kollegen zu befreien und bedrohte den Nachtwachtbeamten auch mit der Peitsche.

— Im Stadttheater tritt morgen, Sonnabend, in einer volksthümlichen Vorstellung zu kleinen Preisen Herr Direktor Gluth in „Othello" in der Titelrolle auf. Am Sonntag Nachmittag kommt die alte Posse „Das Mädel ohne Geld" und Abends die Oper „Die Afrikanerin" zur Aufführung.

— Der Kommandeur des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5, Oberst v. Natzmer, wird sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Herzogs von Clarence nach England begeben. Am Geburtstage des Kaisers im Jahre 1890 wurde der Herzog von Clarence a la suite dieses Regiments gestellt.

— Herr v. Below-Saleske hat unter dem 9. d. M. an den Vorstand der konservativen Fraktion folgendes Schreiben gerichtet: Dem Vorstand beehre ich mich hiermit meinen Austritt aus der Fraktion anzuzeigen. Veranlaßt werde ich hierzu durch den Umstand, daß zu meinem Bedauern meine häuslichen Verhältnisse (andauernde Krankheit eines Familiengliedes und wesentliche Vergrößerung meines landwirthschaftlichen Wirkungskreises) mir in dieser Legislaturperiode nicht gestatten werden, durch dauerndere Anwesenheit in Berlin in den Sitzungen der Fraktion meinen Standpunkt zu wahren. — Im Hinblick aber darauf, daß in den letzten Sessionen ich des öfteren mich mit wichtigen taktischen Maßnahmen der Fraktionspolitik nicht im Einverständniß befand, kann es mir für die Zukunft nicht gleichgültig sein, solidarisch die Verantwortung für Entschlüsse zu tragen, an deren Zustandekommen nach Sachlage ich keinen Antheil habe. Meine Zugehörigkeit zur konservativen Parteirichtung, wie ich dieselbe seit Jahren arbeitend vertreten, wird durch diesen Schritt nicht geändert, was ich zur Vermeidung von Mißverständnissen ausdrücklich hervorgehoben haben will.

— Nach einem uns soeben zugehenden Privat-Telegramm steht in Gollnow seit heute früh 3 Uhr im Centrum der Stadt ein großer Häuser-Complex in Flammen.

Stadt-Theater.

Mehr Sorgfalt als bisher den Mozart'schen Opern hatte die Direktion gestern der „Zauberflöte" zugewandt. Sei es, daß sie selbst einige Reue über die Vernachlässigung unsres großen Meisters empfunden, die Schuld wieder gut machen wollte, oder daß die einzelnen Rollen den betreffenden Künstlern mehr zusagten — genug, es war im Ganzen eine leidlich gute Aufführung. Die Ensemblesätze-Terzette der drei Damen (Frau Thieme-Fella, Frls. Ippen und Pollini) und die Quintette mit Tamino (Herr Czerny) und Papageno (Herr Moor) wurden technisch so sicher, wie seit langer Zeit hier nicht, zu Gehör gebracht — vom Texte war freilich kein Wort zu verstehen, zeitweise gelang es auch Frau Thieme-Fella nicht ganz, die geforderte Höhe zu erreichen — aber das sind Kleinigkeiten, die bei einer eventuellen Wiederholung leicht zu bessern wären. Auch die „drei Knäbchen jung, schön, hold und weise", vertreten durch die Damen Lampe, Stephan, Pitzner, sangen verhältnißmäßig recht gut, nur allzu große Befangenheit, die dieselbe auch später als Papagena nicht abzulegen vermochte, beeinträchtigte etwas die freie Entfaltung der an sich angenehm klingenden Stimme der Sopranistin. — Was nun die Einzelleistungen betrifft, so erschien Fräulein Gadski's „Pamina" als eine sehr sympathische Gestalt, anmuthig-mädchenhaft, voll Wärme in Gesang und Spiel — äußerlich nur vielleicht etwas zu sehr geschmückt. Die einfach-schöne, griechische Tracht, mit der man die Vorstellung eines idealen Menschen verbindet und die für die „Pamina" zur Tradition geworden, duldet keine Blumenguirlanden. — Ihr Partner, Herr Czerny, hatte manche recht gute Momente, nur verletzte der Künstler durch häufiges allzu heftiges Hervorstoßen einzelner Töne und ließ auch in der ersten Arie die nöthige Wärme vermissen. Dagegen sang und spielte Herr Moor den Papageno mit übermüthiger Laune und erntete wohlverdienten Beifall. — Die finstere Dämonenfürstin hätte wohl noch mit etwas mehr Würde und Hoheit, als ihr von Fräulein Ruczek verliehen wurde, auftreten können; immerhin sang die Künstlerin ihre Koloraturen sehr sauber, traf auch in der zweiten, rachesprühenden Arie den richtigen Ausdruck, während in der ersten Hälfte der ersten Arie der Schmerz der Mutter um die geraubte Tochte eine äußerst laue Wiedergabe erfuhr. Haben denn unsre Sängerinnen nicht jetzt hinreichend Gelegenheit gehabt, durch Hören zu lernen? Möchte Keine von ihnen Franceschina Prevosti nacheifern, die, trotz des fremden Idioms, das ein beständiges Folgen des Wortlautes unmöglich macht, jeden Ton so zu färben weiß, daß man seine Sprache versteht?! Die deutschen Sängerinnen halten gewöhnlich das Publikum für schwerhörig, meinen, nur durch Kraftproduktionen zu wirken — Verzeihung, versuchen Sie nur einmal, durch vertiefte Innerlichkeit Ihrer Kunst die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft zu erzwingen, Sie werden für das leise, schmerzerfüllte Vibriren eines gequälten Mutterherzens, für das wehmüthig-bange Klagen einer sich von dem Geliebten verlassen glaubenden Jungfrau auch Verständniß finden. — Herr Listemann (Sarastro) giebt sich sichtlich Mühe, seine Vokalisation zu bessern, was dankbar anerkannt werden soll. — Für die kleine Rolle des Sprechers war Herr Liepe mit seiner großen Kunst eingetreten, seine eine Sceue zu mächtiger Wirkung hebend. Ebenso verständnißvoll brachte Herr Felbinger den „schwarzen Vorgel" Monostatos zur Geltung. — Das Orchester unter Herrn Thienemanns Leitung spielte besonders gut die Einleitung zum dritten Akte, hätte aber bei einigen ritardandos mehr Fühlung mit den Sängern haben müssen.

A. B.

Bellevue-Theater.

Herr Alfred Lux, eines der ältesten und beliebtesten Mitglieder des Bellevue-Theaters, hatte gestern zu einer Benefiz-Vorstellung eingeladen und man hätte erwarten müssen, daß dieser Einladung Viele von denen gefolgt wären, welchen Herr Lux so oft durch seine drastischen Charakterleistungen einen heiteren Abend verschafft hat. Dies war aber nicht der Fall, denn das Theater bot noch viel freien Platz. Freilich war die Wahl der aufgeführten Stücke nicht eben glücklich, die alten Offenbach'schen Einakter haben in heutiger Zeit keinen Reiz mehr und wer dieselben einmal gehört, hat keine Sehnsucht nach einer zweiten Wiederholung. Die wesentliche Zugkraft des Abends mußten daher die Kinder des Benefizianten, die „kleinsten Operetten-Duettisten" ausüben. Wir können uns prinzipiell nicht dafür erwärmen, wenn Kinder schon im zartesten Alter auf die Bühne gebracht werden, denn selbst wenn dieselben Talent haben, wird ein zu frühes öffentliches Auftreten nie fördernd auf die spätere Entwickelung wirken. Da es sich im vorliegenden Falle aber nicht um ein ständiges Heranziehen der Kleinen zur Bühne, sondern nur um eine Unterstützung des Vaters an seinem Ehrenabend handelt, so läßt sich dagegen nichts Wesentliches einwenden und wir konstatiren gern, daß die Duettisten en miniature durch ihr sicheres Auftreten voll anmuthiger Drollerie lebhaften Beifall ernteten. Dieselben sangen das „Annerl-Lied" und das „Walzer-Duett" aus dem „Vogelhändler" und besonders bei Letzterem überraschte die exakte Durchführung. — Zu Anfang der Vorstellung kam die Offenbach'sche Operette „Hanni weint — Hansi lacht" zur Aufführung und gab Herrn Lux als „Weinbauer Mostthuber" reiche Gelegenheit, seiner drastischen Komik freien Lauf zu lassen, ebenso bot Herr Picha als „Nicklas" eine überaus heitere Figur, wenn dieselbe auch etwas von Uebertreibung zeugte. Herr Spielmann war in Gesang und Spiel ein recht tüchtiger „Kilian", während Fräulein Grüner sichtlich indisponirt war, darunter hatte wohl auch ihr Humor zu leiden, denn ihre „Hanni" ließ Manches zu wünschen übrig. Den Schluß des Abends bildete „Fortunios Lied" von Offenbach, in welchem sich besonders Frl. Pichler als „Valentin" durch eine treffliche Leistung auszeichnete, auch Herr Filiszczanko als „Fortunio", Frl. Matorel als „Babetta" und Frl. Swoboda als „Paul" verdienten Anerkennung.

R. O. K.

Sinfonie-Konzert.

Das dritte diesswinterliche Konzert des Stettiner Musikvereins, welches gestern Abend unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz im großen Saale des Konzerthauses vor einer zahlreichen Zuhörerschaft stattfand, bot des Guten und Schönen wieder viel. Großes Interesse erregte zunächst die ebensowohl durch ihren genialen Aufbau als durch brillante Instrumentirung besonders beliebte B-dur-Sinfonie von Gade, mit der das genußreiche Konzert seine Eröffnung fand. Wenngleich dem vor nicht langer Zeit verewigten Tonmeister häufig der Vorwurf gemacht worden ist, daß seine Tonschöpfungen sich an Mendelssohn und namentlich an Schumann anlehnen, so bieten dieselben doch andrerseits soviel Originelles und fesseln durch soviel geistreiche Momente, daß die gestrige Aufführung der hier lange nicht gehörten Sinfonie vielen Besuchern des Konzerts zu ganz besonderer Freude gereicht haben dürfte. Die Wiedergabe derselben war eine durchaus gelungene. Dank der sorgfältigsten Vorbereitung und der intelligenten Leitung seitens des Herrn Professor Lorenz, welcher die Klangnatur der einzelnen Sätze in trefflicher Weise zu berücksichtigen wußte, imponirte überall die lichte Klarlegung des motivischen Gewebes, und bei dem sichtlichen Bestreben der wackern Kapelle des Königsregiments, den Intentionen des Dirigenten bis ins kleinste gerecht zu werden, gestaltete sich die Ausführung des Ganzen zu einer Orchesterleistung, wie wir sie selten besser hörten.

Der solistische Theil des gehaltvollen Programms lag dem königlichen Hofpianisten Herrn Professor Heinrich Barth aus Berlin und der Konzertsängerin Fräulein Kath. Zimdars aus Frankfurt a. M. ob. Ersterer spielte außer dem klangschönen Klavierkonzert d-moll von Mendelssohn die Brahms'sche Rhapsodie g-moll, sowie ein Nokturne g-dur und die Fantasie f-moll von Chopin. Wenn schon die echt künstlerische Art, wie der hochgeschätzte Pianist die Individualität der genannten Pianomusik-Heroen und den Gedankeninhalt ihrer hier zu Gehör gebrachten Werke darzustellen vermochte, das Interesse der gespannt lauschenden Zuhörer in hohem Maße für sich in Anspruch nahm, so imponirte nicht weniger die strenge Objektivität des Ausdrucks, welche jedes um Beifall buhlende Mittel verschmähte, sowie namentlich auch die allgewandte Technik, welche den mit Begeisterung entgegengenommenen Vorträgen das Gepräge reifester Meisterschaft verlieh.

Fräulein Zimdars, die sich hier als geschätzte Vertreterin des bel canto bereits früher vortheilhaft eingeführt hat, ersang sich auch diesmal wieder mit der glücklich gewählten Arie (mit Rezitativ) von Astorga „Morir vogl'io" lebhaftesten Beifall und auch die weiter von ihr gespendeten Liedervorträge „Ewige Liebe" von Brahms und „Ich liebe dich" von Grieg, namentlich aber das Bizet'sche Pastorale „Un jour de printemps", — sämmtlich von Herrn Professor Lorenz durch durch eine dezente Klavierbegleitung unterstützt —, zündeten so, daß sich die sangesfreudige Künstlerin noch zu einer besonderen Einlage verstand (Walzer von Marchesi) und auch damit einen durchschlagenden Erfolg erzielte; kein Wunder —, denn Fräulein Zimdars verfügt über nicht große aber schöne Stimmmittel von angenehmstem Klangtimbre und versteht mit denselben nach allen Regeln der Kunst und — herzerwärmend zu singen.

Mit der schwungvollen Ausführung der Ouvertüre „Maria Stuart" von Vierling erreichte das Konzert einen würdigen Abschluß, und fand die animirte Zuhörerschaft hier nochmals Gelegenheit, ihrem Dank für alles Gehörte durch lebhaften Applaus Ausdruck zu verleihen.

— t.

Vermischte Nachrichten.

— Der Brand des Klosters Fécamp in der Normandie, das, wie bereits gemeldet, in der Nacht zum Montag in hellen Flammen stand, ist immer noch nicht gelöscht. Aus den Ruinen brachen am Dienstag neue Feuersäulen hervor. Zweihunderttausend Flaschen des dort erzeugten Benediktiner-Liqueurs stehen in Flammen. 1500 Hektoliter Alkohol in den Kellern werden nicht zu schützen sein. Der Weg zum Hafen mußte verstopft werden wegen der hinabfließenden, brennenden Spiritusbäche, welche die Schiffe bedrohten. Der Brand greift mit donnergleichen Detonationen weiter, und eine Mauer stürzt nach der anderen ein. Das Feuer dürfte trotz heroischer Bekämpfung noch mehrere Tage dauern.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Januar. Wetter: Schön. Temperatur — 6° Reaumur, Nachts — 10° Reaumur. Barometer 758 Millimeter. Wind: Nordwest.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 215—222 bez., per Januar 222,00 nom., per April-Mai 215—214,50 bez., B. u. G., per Mai-Juni 215,50 B.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 215—221 bez., per Januar 230 nom., per April-Mai 221,50—221 bez., per Mai-Juni 220 B., per Juni-Juli —,—.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 153—162 bez.

Mais ohne Handel.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko bei Kleinigkeiten flüssiges ohne Faß 57,00 nom., per Januar 57,00 nom., per April-Mai 57,00 nominell.

Spiritus matter, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 47,6 bez., loko 50er —,—, per Januar 70er 47,5 nom., per April-Mai 70er 49 nom., per Juli-August 70er 50,2 nom., per August-September 70er 50,2 nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 222,00, Roggen 230,00, 70er Spiritus 47,5, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 11,00—10,10 verzollt bez.

Berlin, 15. Januar. Weizen per Januar 209,25—206,75 Mark, per April-Mai 207,00 Mark, per Mai-Juni 208,00.

Roggen per Januar 233,50—230,00 Mark, per April-Mai 210,50 Mark, per Mai-Juni 213,75 Mark.

Rüböl per Januar 57,10 Mark, per April-Mai 57,10 Mark.

Spiritus loko 70er 48,80 Mark, per Januar 70er 48,00 Mark, per April-Mai 70er 49,20 Mark, per August-September 70er 50,20 Mark.

Hafer per Januar 161,00 Mark, per April-Mai 161,25 Mark.

Petroleum per Januar 23,00 Mark.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 15. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 60	London kurz	197,40
do. do. 3½%	99,10	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84 50	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	95,60	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	90,60	Belgien kurz	— —
do. 5% Eisenb.-Oblig.	56,40	Bredow. Cement-Fabr.	— —
Ungar. Goldrente	92,25	Neue Dampf.-Comp.	10:00
Rumän. 1881er amort.		(Stettin) . . .	84 50
Rente	97,90	Stett. Chamotte-Fabr.	
Serbische 5% Rente	84,70	Didier	205,50
Griechische 6% Goldrente	71,90	„Union", Fabrik chem.	
Russ. Boden-Credit 4½%	94,30	Produkte	116,00
do. do. von 1880	91 80	**Ultimo-Course:**	
Mexikan. 6% Goldrente	82,50	Disconto-Commandit	179,40
Oesterr. Banknoten	172,40	Berliner Handels-Gesell.	136,00
Russ. Banknot. Cassa	198,50	Oesterr. Credit	161,60
do. do. Ultimo	198,00	Dynamite-Trust	138,75
National-Hyp.-Cred.-		Bochumer Gußstahlfabrik	114,25
Gesellschaft (110) 4½%	102,50	Laurahütte	110,40
do. (110) 4%	99,40	Harpener	149,00
do. (100) 4%	99,00	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	130,75
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%		Dortm. Union St.-Pr. 6%	59,40
V.—VI. Emission	101 00	Ostpreuß. Südbahn	68,90
Stett Vulc.-Act. Litt. B.	112,50	Marienburg-Mlawka-	
Stett Vulc.-Priorität	—,—	bahn	5370
Stett Maschinenb.-Anst.		Mainzerbahn	116,60
vorm. Möller u. Holberg		Norddeutscher Lloyd	99 75
Stamm-Akt. a 1000 M.	126,25	Lombarden	44,75
6 proz. Prioritäten	80 50	Franzosen	127,60
Petersburg kurz	95,25		

Tendenz behauptet.

Bremen, 14. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Stramm. Loko 6,75 bez. Baumwolle steigend.

Wien, 14. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,94 G., 10,97 B., per Herbst 9,86 G., 9,89 B. Roggen per Frühjahr 10,64 G., 10,67 B., per Herbst 8,88 G., 8,93 B. Mais per Mai-Juni 6,13 G., 6,16 B., per Juli-August 6,23 G., 6,28 B. Hafer per Frühjahr 6,70 G., 6,73 B.

Amsterdam, 14 Januar. Java-Kaffee good ordinary 52,50.

Amsterdam, 14. Januar, Nachmittags. Weizen per März 246, per Mai 250. Roggen per März 228, per Mai 231.

Antwerpen, 14. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unbelebt. — Gerste flau.

Antwerpen, 14. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per Januar 16,25 B., per Februar 16 B., per September-Dezember 16 B. Steigend.

Paris, 14. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 26,00, per Februar 26,20, per März-April 26,70, per März-Juni 26,90. Roggen beh., per Januar 20,00, per März-Juni 21,50. Mehl ruhig, per Januar 56,00, per Februar 56,75, per März-April 57,80, per März-Juni 58,20. Rüböl steig., per Januar 56,25, per Februar 57,25, per März-April 57,25, per März-Juni 58,75. Spiritus ruhig, per Januar 46,00, per Februar 45,50, per März-April 45,50, per Mai-August 45,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 14. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Matt.

		Kours vom 13.
3% amortisirb. Rente	96.05	96,12½
3% Rente	95,15	95,22½
4½% Anleihe	105,70	105,72½
Italienische 5% Rente	89,62½	89,62½
Oesterr. Goldrente	95,75	95⅜
4% ungar. Goldrente	91,37	91,68
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	92,05	92,80
4% unifiz. Egypter	478,12	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	62⅞	63⅛
Convert. Türken	18,62½	18,72½
Türkische Loose	71,00	70,40
5% privil. Türk.-Obligationen	421,00	421,75
Franzosen	630,00	632,50
Lombarden	216,25	212,50
„ Prioritäten	311,00	311,00
Banque ottomane	555,00	557,00
„ de Paris	685,00	690,00
„ d'escompte	385,00	385,00
Crédit foncier	1208,00	1212,00
„ mobilier	142,00	146,00
Meridional-Aktien	607,00	615,00
Panama-Kanal-Aktien	22,00	21,00
„ „ 5% Obligationen	24,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	461,80	466,25
Suezkanal-Aktien	2632,00	2640,00
Gaz Parisien	1415,00	—,—
Credit Lyonnais	800,00	801,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	562,00	560,00
B. de France	—,—	4460,00
Ville de Paris de 1871	407,00	408,00
Tabacs Ottom.	356,00	359,00
2¾ Cons. Angl.	95⅞	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122⅞	122 13/16
Wechsel auf London kurz	25,15½	25,16
Cheque auf London	25,17	25,17½
Wechs. Amsterdam k.	206,25	206,25
„ Wien. k.	211,25	211,25
„ Madrid k.	436,00	438,00
Comptoir d'Escompte neue	515,00	517,00
Robinson-Aktien	85,00	85,60

Paris, 14. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 39,00 bis 39,25. Weißer Zucker ruhig Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 41,00, per Februar 41,37½, per März-Juni 42,12½, per Mai-August 42,30.

London, 14. Januar. Chili-Kupfer 45,37, per 3 Monat 46,00.

London, 14. Januar. 96% Javazucker loko 16,25, stetig. — Rübenrohzucker loko 14,87, stetig. — Centrifugal Cuba —,—.

Glasgow, 14. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh.

Newyork, 14. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 62,87. Weizen per Mai 103,12.

Newyork, 14. Januar. Wechsel auf London 4,83¼. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. 63 C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 02½ C. Rother Weizen per Januar 1 D. 01 C., per Februar 1 D. 01¾ C., per Mai 1 D. 02½ C. Getreidefracht 5,—. Mais per Februar 50⅝. Zucker 3. Schmalz loko 6,60. Kaffee Rio Nr. 7 13,50. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,17. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 11,75. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 103⅛.

Bankwesen.

Paris, 14. Januar. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold Franks 1,340,348,000, Zunahme 133,000.

Baarvorrath in Silber Franks 1,249,339,000, Zunahme 677,000.

Portefeuille der Hauptbank und deren Filialen Franks 738,722,000, Abnahme 23,446,000.

Notenumlauf Franks 3,171,972,000, Zunahme 10,436,000.

Laufende Rechnung der Priv. Franks 388,883,000, Abnahme 40,497,000.

Guthaben des Staatsschatzes Franks 271,981,000, Zunahme 8,941,000.

Gesammt-Vorschüsse* Franks 346,630,000, Abnahme 9,969,000.

Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 2,226,000, Zunahme 536,000.

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,64.

* Exkl. der an den Staat geleisteten Vorschüsse im Betrage von 140 Millionen Franks.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Der Etat des Finanzministeriums balancirt mit 1851150697 davon in Ordinarium 1804422035, in Extraordinarium 46663662, mithin gegen den laufenden Etat ein Plus von 130 Mill. in Einnahmen und Ausgaben. In Folge der Handelsverträge werden die zu erwartenden Ueberweisungen auf circa 30 Millionen reduzirt werden. An Mehreinnahmen sind zu erwarten circa 37 Millionen, an Mindereinnahmen etwa 61 Millionen, davon 42 Millionen für Eisenbahnen, veranlaßt durch überraschend schnelle Steigerung der Ausgaben der letzten zwei Jahre. Der Minister weist entschieden jede Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und dem Eisenbahnminister zurück.

Wien, 15. Januar. Wie hier gerüchtweise verlautet, machte die italienische Regierung bei der Waffenfabrik in Steyr größere Gewehrbestellung.

Paris, 15. Januar. Der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz gilt als unmittelbar bevorstehend.

Die belgische Regierung lehnte es ab, auf Grund der Minimaltarife in Unterhandlung zu treten, wenn nicht darüber hinaus besondere Zugeständnisse gemacht würden.

Paris, 15. Januar. In vergangener Nacht erfroren hier zwei alte Frauen, welche in einer Holzbaracke geschlafen hatten. Zwei weitere Personen wurden auf der Straße erfroren aufgefunden.

Venedig, 15. Januar. Gestern wurden hier 56 Influenza-Todesfälle konstatirt. In Turin erlagen 84 Personen dieser Krankheit. Ebenso steigert sich die Sterblichkeit in Spezzia, Vicenza, Ferrara, Mantua, Bologna, Genua und Verona in allarmirender Weise.

Lissabon, 15. Januar. Der Ministerpräsident d'Abreu e Sousa zeigte den Cortes an, das Kabinet habe seine Entlassung eingereicht, weil die Verhandlungen wegen Uebernahme des Finanzministeriums zu keinem Resultat geführt hätten. Der König habe dieselbe angenommen. Der Finanzminister Marianno de Carvalho rechtfertigte seine Verwaltung und die von ihm der portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft geleisteten Vorschüsse. Man hofft, daß es Graf de Valbom gelingen wird, demnächst ein Versöhnungs-Ministerium zu bilden.

London, 15. Januar. Der Herzog von Clarence war, wie der offizielle Bericht meldet, am gestrigen Tage von 2 Uhr Morgens ab nicht mehr bei vollem Bewußtsein. Als das Ende herannahte, versammelte sich die ganze königliche Familie, die Braut des Herzogs, die Prinzessin Victoria von Teck, sowie auch deren Eltern im Krankenzimmer, wo ein Hofprediger für den Sterbenden Gebete sprach.

Dem Prinzen und der Prinzessin von Wales sowie der Königin Viktoria sind von allen europäischen Souveränen Beileids-Telegramme zugegangen.

London, 15. Januar. Der Tod des Herzogs von Clarence erregt in ganz England die tiefste Trauer. Ganz London ist schwarz beflaggt. Die meisten Geschäftshäuser sind geschlossen, die Damen tragen Trauerkleider. Die Begräbnißfeierlichkeiten finden am Dienstag in der St. Georgs-Kapelle in Windsor statt. Die Beisetzung findet im königlichen Mausoleum statt.

London, 15. Januar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Mozambique vom gestrigen Tage: Die Vertreter der Seengesellschaft in Nyassaland berichten über eine Niederlage, welche die Truppen der Gesellschaft unter dem Kommando des englischen Konsuls Johnstow erlitten hätten. Araber und Sklavenjäger, die sich zum Widerstand gegen die Engländer vereinigten, hätten die unter britischen Einfluß gestellte Stadt Makandjira am Südufer des Nyassasees angegriffen. 3 Engländer, 3 Sikhs und 6 Eingeborene seien getödtet, 2 Engländer leicht, 8 Sikhs schwer verwundet worden. Die englische Kolonialgesellschaft habe um sofortige Entsendung von Geschützen, Munition und Vorräthen gebeten.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach dem

Orient

106. Reise	11. Januar,	118 Tage,	4350 Mk.
107. „	11. „	88 „	3500 „
108. „	26. „	68 „	2750 „
109. „	22. Februar,	90 „	3500 „
110. „	7. März,	77 „	3000 „
111. „	11. April,	34 „	1300 „
112. „	25. „	34 „	1300 „
	17. Mai,	18 „	800 „

Die größeren Reisen führen bis **Aegypten, Palästina, Syrien, Griechenland** und der **europäischen Türkei**, zwei davon zurück über **Sicilien** und **Italien**, die kleineren führen bis **Corfu, Athen** und **Constantinopel**, die letzte nur bis **Constantinopel**;

nach

Italien

22. Februar,	46 Tage,	1500 Mk.
7. März,	45 „	1800 „
5. April,	50 „	1550 „
16. „	35 „	1150 „
22. Mai,	21 „	550 „

Spanien

11. April,	50 Tage,	2000 Mk.
ohne Algier	40 „	1600 „
2. October,	40 „	1600 „

Zuverlässige Führung unter Garantie der Unternehmung.
Gute Gesellschaft. Keine Massenfahrt.
Für jede Reise nicht mehr als 10 bis 15 Theilnehmer.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Hotel, Verpflegung, Führung, Kosten für alle Ausflüge zu Wasser und zu Lande, Ab- und Zugänge, Trinkgelder 2c. 2c.

Einzelne Fahrkartenhefte für Reisen nach dem Orient, nach Ostindien und Ostasien zu **Original-Preisen** ab **Berlin, Dresden, Leipzig, München** oder **Wien** über **Budapest—Fiume, Wien—Triest, München—Brindisi—Verona—Neapel, Verona—Genua etc., Constantinopel** für alle Züge. — Programme auf Verlangen gratis nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., 10. Mohrenstrasse 10.

Feinste
Düsseldorfer Punsch-Essenzen

preisgekrönt mit den ersten Preisen

von Fr. Nienhaus Nachfl, Düsseldorf.

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.
General-Agentur:

C. E. Lemcke, Stettin.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme,

Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen
Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei
Größe III für **schwere** u. **leichte Schneider**arbeit.

Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky.** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 17. Januar werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Montag Abend 6 Uhr Missionsstunde:
Herr Prediger Grunewald.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Herr Kandidat Dr. Bahlow um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst).
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Kindergottesdienst um 1½ Uhr.
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde
Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr:
Lesegottesdienst

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 6 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.)
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

In der Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Schlapp um 6½ Uhr.
(Beichte und Abendmahlsfeier.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat von Lühmann um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2 Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

In Fort Preußen:
Dienstag Abend 7 Uhr Bibelstunde
Herr Prediger Dr. Lülmann.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen tüchtigen Barbier-Gehülfen verlangt
S. Bortelt, Rosengarten 3/4.

Tüchtige Schneidergesellen für gute Lagerarbeit auf Stück verlangt Frauenstraße 11, 2 Tr.

Weibliche.

Tücht. Hand- u. Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verlangt Reifschlägerstr. 13.

Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Jackets finden Besch. Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Geübte Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Jackets verlangt sofort Klosterhof 1, 1 Tr.

Nähterin a. Hof. in u. auß. d. H. verl. Schuhstr. 9, 2 T.

Nähterinnen auf Bort-Stepp-Westen werden verl. Mittwochstr. Nr. 10.

Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für den Vorm. verlangt Gr. Domstraße 17, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wilhelmstr. 18,
3 Stuben, Cabinet und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres part., beim Wirth.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zu verm. König-Albertstr. 9.

Stube, Kammer, Küche und Wasserl. sogl. od. später zu vermiethen. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Klosterhof 25 freundliche Hofwohnung zu vermiethen

Louisenstr. 2 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und heller Küche zu vermiethen.

Bierhaus „Zum Nordkap"

Birken-Allee 31.
Oskar Stein.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigst

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

Lilionese
(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser 2c. die Flasche ℳ 2.—.

Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

Eau d'Athènes
(Haarwuchs-Essenz), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses ¹/₁ Fl. ℳ 3.—, ½ Fl. ℳ 1.50.

Haarfarbe
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, ¹/₁ Flasche ℳ 2.50, ½ Flasche ℳ 1.25.
Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.
Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

Möbel.

Im Januar 1892 verlege meine Geschäftsräume von
Breitestraße 20
nach dem
Nebenhause
Breitestr. Nr. 19.
Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.
J. Steinberg,
20 Breitestr. 20.

KNEIPP'sche KUREN
Dr. med. J. Lustig,
prakt. Arzt.
Wiesbaden, Taunusstrasse 4.
Herr Dr. J. Lustig, prakt. Arzt hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir persönlich eine so vortreffliche Kenntniss und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, dass ich diesen Herrn als gewissenhaften und sachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.
Wörishofen, 18. September 1890.
(gez.) Seb. Kneipp, Pfarrer.

Ia Rothweine.
Als Spezialität u mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl.** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Gummi-Artikel,
sämmtl. Pariser Spezalitäten für Herren u Damen vers. **Gustav Graf, Leipzig.**
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pfg in verschlossenem Couvert.

Gummiwaaren
jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto **gratis.**



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** n Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** be Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme
G. Fritz in **Hochheim a. Main.**

Möbel, Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher un eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Ausverkauf

der J. Klempfner'schen Konkursmasse,
Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen** und **Buckskins,** sowie **fertiger Herren-** und **Knaben-Garderobe**
von Sonnabend, den 2. Januar 1892 an.
Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr,
Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.
Der Konkurs-Verwalter.
Johannes Siebe.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ,
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.

Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,

Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei

Gravirte Thonwaaren

in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.

Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Pölitzerstr. 93. Pölitzerstr. 93.

Opitz und Schubbert'sche

Concursmasse.

Die Bestände an **Arac's, Cognac's, Rum's** und **feine Liqueure, Düsseldorfer Punsch-Essenzen** als **Arac-, Ananas-, Burgunder-, Portwein-, Rum-, Sherry-, Schlummerpunsch- und Glühwein-Essenzen,** abgelagerte **Bordeaux-, Mosel-, Port- und Roth-Weine, Sherry und Champagner,** werden zu

ermässigten

Preisen verkauft, worauf ich das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam mache.

Hermann Fritze,

ger. Verwalter.

Heute und folgende Tage:

Verkauf von zurückgesetzten

Porzellan- u. Glaswaaren

zu außerordentlich billigen Preisen.

Paul Schlegel, Louisenstr. 9.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.



Wiesbadener Kochbrunnen-

Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen

J. Kruse's Möbeltischlerei,

jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter **Garantie** zu soliden Preisen. Insbesondere empfehle **nußb. und mahag. Büffets**

Orientalische Gardinen und Portièren.

den Shawl von Mk. 3,50 an,

empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestraße 36—37.



Emil Salge,

obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein-Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

---

echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	ℳ 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	-	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	- 3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	- 3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	-	- 3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsner,	15	-	- 3
f. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	-	- 3
f. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	-	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	- 3
Klosterbräu Moabit,	25	-	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	- 3
Kronenbräu-Elysium,	30	-	- 3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	- 3
Doppel-Malzbier,	30	-	- 3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	- 3
echt Berliner Weissbier,	36	-	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.

In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Selterflaschen

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwie

Stettiner

Kikeriki-Kalender

für das Jahr 1892

mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt

à 30 Pfennige.

Vorräthig bei

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.

Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.

Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.

Arnold Blaesing, Stettin,

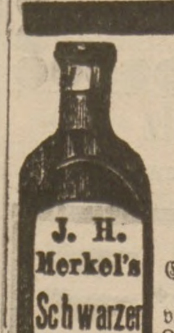
Breitestraße 20.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3jähriger Garantie zu billigen Preisen.

R. Stabreit, Uhrmacher,

Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.



Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei

Keuchhusten,

Heiserkeit und Katarrh.

Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à **50** und **100 Pf.,** vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**

Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.

J. H. Merkel, Leipzig.

Hochfeinsten

Schmand-Käse

in ganz vorzüglicher Qualität.

Pfd. 80 Pfg.

empfiehlt **Otto Winkel,**

Breitestr. 11.

Der echte und bekannte

Alpenkräuter-Brustthee

von Botaniker **Schlesser, ein billiges, aber anerkannt wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung gestörter Verdauung** 2c. 2c., **in Paketen à 40 Pf.** zu haben in der **Adler-Apotheke, Lastadie, Stettin.**

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Pferdedecken,

in **Wolle,** gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und **Preislage,** schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 180 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.

wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,

fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □ Meter.

Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c.

in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,

Säcke- u. Plan-Fabrik,

Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Einem hochgeehrten Publikum **Stettin's und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage

Stettin, Neuer Markt 5

unsere auf das eleganteste eingerichtete

Butter-Handlung

eröffnen. Wir offeriren zugleich:

Allerfeinste süsse Sahnenhorstbutter	per Pfd.	1,30 Pf.,
Hochfeine süsse Genossenschaftsbutter	„ „	1,20 Pf.,
sowie frische Guts- und Hofbutter	„ „	90—1,10 Pf.
Allerfeinsten echten Emmenthaler Schweizerkäse	per Pfd.	80 Pf.,
Zweite Qualität	„ „	60 „
Romadour, das denkbar beste	„ Stück	30 „
Hochfeinen echten Limburger	„ „	50 „

Sowie sämmtliche Sorten Käse in feinster Qualität zu den billigsten Preisen. Wir bitten nun die geehrten Herrschaften, sich durch einen Probe-Einkauf von der wirklich guten und reellen Qualität unserer Waare zu überführen und empfehlen uns

Hochachtungsvoll und ergebenst

Bruhns & Woyke.

Butter-Gross-Handlung, Berlin, Georgenkirchstr. 61.

Malvorlagen

sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei

Soennecken's Brief-Ordner

D.R.PATENT

Zeit gespart Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System
Nr 3: M 2.50

Nr 1: M 1.25

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)

Liter 1,60 ohne Glas,

Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)

Liter 1,25 ohne Glas.

„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle** besseren **Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,

große Wollweberstraße 40.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **C. A. Liskow Nachf., Stettin.**

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14,

empfiehlt

Dowlas, 5/4 breit, in guter Waare . . . . . . **Meter 30 Pfg.**
Hemdentuch, kräftig, zu Bett- und Leibwäsche **Meter 37 Pfg.**
do. schwere Qualitäten, in halben Stücken,
à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite** . . **Meter 75 Pfg.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter 90 Pfg.
(1 Laken 1 Mark 80 Pfg.)
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg.**
do. mit Besatz . . . . **1 M. 50 Pfg.**
Neue Muster in Drell, Inlet und Bezügen (Bettbreite).
Handtücher, Tischtücher und Servietten in den besten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten, festen Preisen.



Breslauer Damen-Schuh-, und Stiefel-Lager

Hünerbeinerstraße Nr. 2.

Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.

Größtes Lager.

Dauerhafte Arbeit.

Billigste Preise.

J. Stadthagen,

Hünerbeinerstr. 2.